

VEREINIGTES KÖNIGREICH

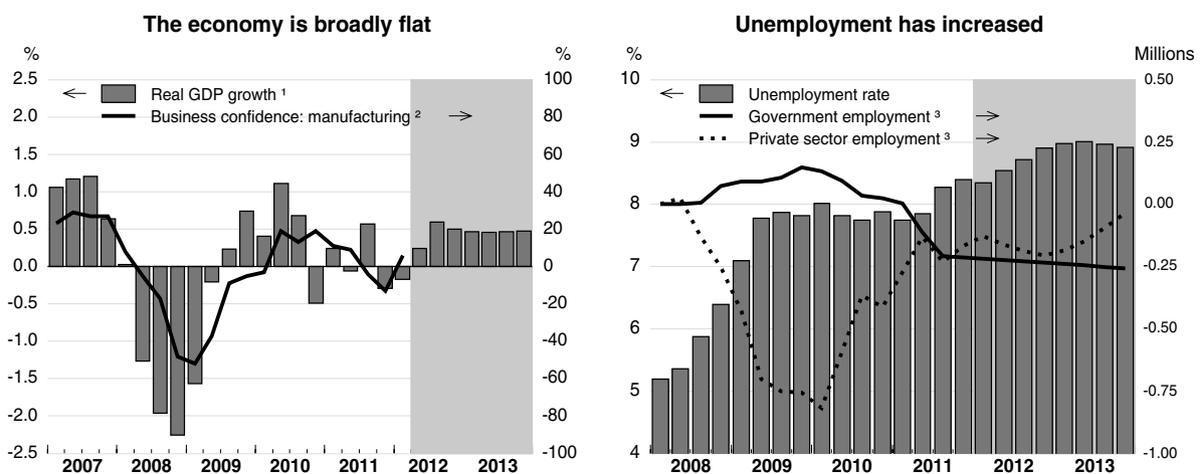
Vom weltweiten Wirtschaftsabschwung und von den unsicheren Aussichten für den Euroraum sowie den fiskalischen Sparmaßnahmen und dem Schuldenabbau im privaten Sektor gehen Bremseffekte auf das Wachstum aus. Das Wachstum wird im ersten Halbjahr 2012 schwach bleiben, dürfte dann aber an Dynamik gewinnen, wenn steigende Realeinkommen infolge einer abnehmenden Inflation dem privaten Verbrauch Auftrieb geben und sich die Exporte und die Unternehmensinvestitionen unter dem Einfluss einer stärkeren Auslandsnachfrage beleben. Die Arbeitslosigkeit wird während des Projektionszeitraums auf Grund von Stellenkürzungen in den öffentlichen Verwaltungen sowie des schwachen Wachstums der gesamtwirtschaftlichen Produktion weiter steigen.

Der Defizitabbau bleibt auf Kurs, wodurch die Glaubwürdigkeit der Haushaltspolitik gestärkt und Raum für das Wirksamwerden der automatischen Stabilisatoren geschaffen wird. Strukturreformen zur Verbesserung der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen, zur Stärkung des Finanzsektors und zur Verbesserung der Bildungsergebnisse dürften die notwendige Verschiebung in der Wirtschaft weg von einem schuldenfinanzierten privaten Verbrauch und schuldenfinanzierten öffentlichen Ausgaben hin zu Exporten und Investitionen unterstützen.

Die Konjunktur stagniert weitgehend

Die weltwirtschaftliche Schwäche verstärkt die restriktiven Effekte der tiefgreifenden, aber notwendigen Haushaltskonsolidierung, während die Kaufkraft durch die Inflation und den Schuldenabbau im privaten Sektor geschmälert wird. Unter dem Eindruck sinkender Realeinkommen, einer steigenden Arbeitslosigkeit und eines Schuldenstands, der immer noch einer der höchsten innerhalb der Europäischen Union ist, halten sich die privaten Haushalte bei den Ausgaben zurück. Der Abschwung der Weltwirtschaft und die Exportergebnisse, die trotz der während der letzten Jahre verzeichneten

United Kingdom



1. Quarter-on-quarter.

2. Refers to domestic orders.

3. Changes compared to 2008Q1.

Source: OECD Economic Outlook 91 database and the British Chambers of Commerce.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932608525>

United Kingdom: Employment, income and inflation

Percentage changes

	2009	2010	2011	2012	2013
Employment	-1.6	0.3	0.5	-0.2	0.1
Unemployment rate ¹	7.6	7.9	8.1	8.6	9.0
Compensation of employees	0.8	3.2	2.1	1.8	2.8
Unit labour cost	5.4	1.1	1.5	1.3	0.9
Household disposable income	2.9	4.1	2.4	1.9	1.7
GDP deflator	1.7	2.9	2.3	1.9	1.7
Harmonised index of consumer prices ²	2.2	3.3	4.5	2.6	1.9
Core harmonised index of consumer prices ³	1.7	2.7	3.0	1.7	1.7
Private consumption deflator	1.4	4.1	4.0	2.3	1.8

1. As a percentage of labour force.

2. The HICP is known as the Consumer Price Index in the United Kingdom.

3. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 91 database.

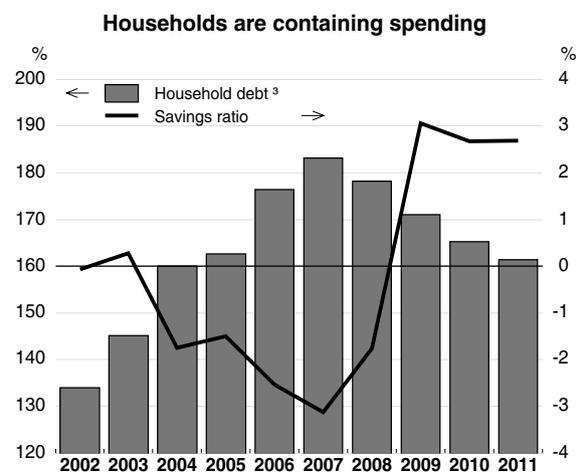
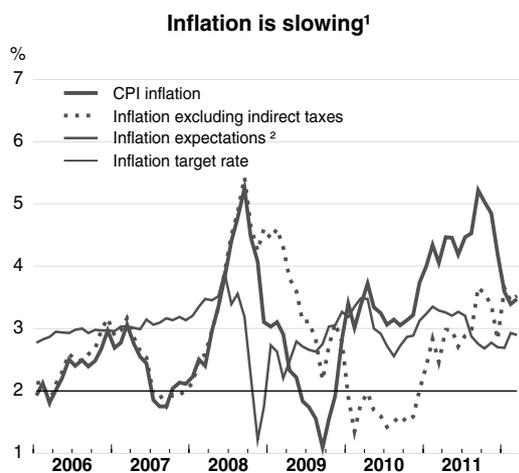
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932609912>

deutlichen Abwertung des Pfund Sterling schwach sind, bremsen die Erholung. Eine schleppende Inlands- und Auslandsnachfrage, eine restriktive Kreditvergabe und große Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft schlagen sich in einem niedrigen Investitionsniveau nieder.

Die Arbeitslosigkeit hat zugenommen

Die Arbeitslosigkeit hat vor kurzem zwar etwas nachgegeben, ist seit Mitte 2011 aber deutlich gestiegen, da im öffentlichen Sektor Stellen abgebaut wurden und die Arbeitsplatzschaffung im privaten Sektor durch das langsame Produktionswachstum gebremst wurde. Obwohl von sinkenden Reallöhnen ein gewisser stützender Effekt auf die Beschäftigung ausgeht, zögern die

United Kingdom



1. Year-on-year percentage change.

2. Implied by yield differentials between 10-year government benchmark bonds and inflation-indexed bonds.

3. As a percentage of household disposable income.

Source: OECD Economic Outlook 91 database, Bank of England and Office for National Statistics.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932608544>

United Kingdom: **Financial indicators**

	2009	2010	2011	2012	2013
Household saving ratio ¹	7.8	7.2	7.4	6.6	5.4
General government financial balance ²	-11.0	-10.3	-8.4	-7.7	-6.6
General government gross debt ²	72.4	81.9	97.9	104.2	108.2
General government debt, Maastricht definition ²	68.2	75.7	82.9	89.6	94.1
Current account balance ²	-1.5	-3.3	-1.9	-2.1	-1.0
Short-term interest rate ³	1.2	0.7	0.9	1.0	0.7
Long-term interest rate ⁴	3.6	3.6	3.1	2.6	3.7

1. As a percentage of disposable income (gross saving).

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 91 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932609931>

Unternehmen angesichts der geringen Güter- und Dienstleistungsnachfrage und der unsicheren wirtschaftlichen Aussichten, neue Mitarbeiter einzustellen. Die hohe Jugendarbeitslosigkeit – unter den am Arbeitsmarkt teilnehmenden Jugendlichen ist jeder fünfte arbeitslos – gibt Anlass zu großer Sorge. Mit aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen muss verhindert werden, dass junge Menschen, die weder an Bildung, Ausbildung oder Beschäftigung teilnehmen, dauerhaft vom Erwerbsleben ausgeschlossen bleiben, was verheerende wirtschaftliche und soziale Folgen hätte.

United Kingdom: **Demand and output**

	2010	2011	2012	2013	Fourth quarter		
					2011	2012	2013
	Current prices £ billion	Percentage changes from previous year, volume (2008 prices)					
GDP at market prices	1 463.7	0.7	0.5	1.9	0.5	1.2	1.9
Private consumption	942.0	-1.2	0.8	1.4	-1.2	1.4	1.2
Government consumption	337.4	0.1	-0.7	-1.8	0.3	-1.6	-1.8
Gross fixed investment	218.2	-1.2	-0.9	2.8	-1.0	0.0	3.4
Public ¹	39.6	-9.6	-6.8	-3.9	-7.2	-3.9	-3.9
Residential	56.3	-0.4	-3.3	1.8	-2.9	-1.8	1.7
Non-residential	122.3	1.2	1.8	5.3	1.6	2.0	6.3
Final domestic demand	1 497.6	-0.9	0.2	0.9	-0.8	0.5	0.9
Stockbuilding ²	2.8	0.1	0.1	0.0			
Total domestic demand	1 500.5	-0.9	0.2	0.9	-0.7	0.7	0.9
Exports of goods and service:	440.9	4.6	1.9	5.3	0.7	3.1	5.8
Imports of goods and service:	477.6	1.2	1.5	2.3	-1.3	1.6	2.6
Net exports ²	- 36.7	1.0	0.1	1.0			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Including nationalised industries and public corporations.

2. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 91 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932609950>

United Kingdom: **External indicators**

	2009	2010	2011	2012	2013
\$ billion					
Goods and services exports	618.9	681.3	781.3	811	878
Goods and services imports	658.8	738.2	825.9	854	897
Foreign balance	- 39.9	- 56.9	- 44.6	- 43	- 19
Invisibles, net	8.5	- 18.3	- 1.7	- 9	- 7
Current account balance	- 31.4	- 75.2	- 46.3	- 52	- 25
Percentage changes					
Goods and services export volumes	- 9.5	7.4	4.6	1.9	5.3
Goods and services import volumes	- 12.2	8.6	1.2	1.5	2.3
Export performance ¹	1.7	- 3.0	- 0.6	- 1.7	- 1.2
Terms of trade	- 0.5	- 0.6	- 0.8	- 0.1	0.2

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 91 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932609969>

Das Haushaltsdefizit muss plangemäß reduziert werden

Von der Haushaltskonsolidierung geht ein Bremseffekt auf das Wachstum aus. In Anbetracht eines immer noch über 8% des BIP liegenden Defizits und einer Bruttostaatsverschuldung von mehr als 80% des BIP steht die Fiskalpolitik jedoch weiterhin unter starkem Druck. Der ehrgeizige Plan zur Wiederherstellung der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen wird trotz eines enttäuschenden Wirtschaftswachstums zielstrebig umgesetzt und ist weiterhin angemessen. Durch die Einhaltung der Haushaltsziele konnte Glaubwürdigkeit gewonnen werden, was sich an den sehr niedrigen Zinssätzen zeigt, die auf langlaufende Staatsanleihen gezahlt werden müssen. Diese Glaubwürdigkeit gestattet es der Regierung, das Wirksamwerden der automatischen Stabilisatoren in Einklang mit dem Haushaltsauftrag zuzulassen.

Die Geldpolitik ist konjunkturstützend ausgerichtet

Mit einem Leitzins von 0,5%, und einer quantitativen Lockerung, deren Umfang seit Februar 2012 mit 325 Mrd. £ (21% des BIP) angesetzt ist, sorgt die Geldpolitik für starke Konjunkturimpulse, was auch angebracht ist.

Die Wirtschaftstätigkeit dürfte sich im zweiten Halbjahr 2012 beleben

Das Bruttoinlandsprodukt wird im ersten Halbjahr 2012 weiter stagnieren. In der zweiten Jahreshälfte dürfte das Wachstum dann wieder in Schwung kommen, wenn die nachlassende Inflation für mehr Kaufkraft sorgt und so dem privaten Verbrauch Auftrieb gibt und ein günstigeres internationales Umfeld die Exporte und die Investitionen fördert. Der Schuldenabbau bei den privaten Haushalten dürfte dem Verbrauchswachstum während des Projektionszeitraums jedoch Grenzen setzen. Die Arbeitslosigkeit wird weiter zunehmen und 2013 wahrscheinlich bei über 9% der Erwerbsbevölkerung liegen.

Mit Strukturreformen wird das Fundament für langfristiges Wachstum gelegt

Die Regierung setzt eine Reihe von Strukturreformen um, die sowohl das kurz- als auch das langfristige Wachstum fördern werden, sollten sie erfolgreich sein. Sie hat sich verpflichtet, das Rentenalter in der gesetzlichen Rentenversicherung parallel zum Anstieg der Lebenserwartung anzuheben, was sich positiv auf die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen auswirken wird. Durch die Umsetzung der Empfehlungen der Independent

Commission on Banking wird das Finanzsystem gestärkt werden. Mit staatlichen Programmen zur Förderung der Weiterbildung und der betrieblichen Berufsausbildung wird ein Beitrag zu einer besseren Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt und zur Erhöhung des Fachkräfteangebots geleistet. Die Pläne der Regierung zur Reform der Raumplanungsvorschriften sowie weitere dahingehende Reformschritte würden es dem Wohnungsmarkt gestatten, leistungsfähiger zu werden, und dem Baugewerbe die Möglichkeit geben, zu expandieren.

**Die Risiken sind
vorwiegend abwärts
gerichtet**

Eine schwächere Entwicklung der Weltwirtschaft könnte die Exporte und das Wachstum zu einer Zeit gefährden, wo die Binnennachfrage bereits gedämpft sein dürfte. Turbulenzen an den weltweiten Finanzmärkten könnten zu angespannteren finanzwirtschaftlichen Bedingungen führen. Höhere Öl- und Rohstoffpreise würden die Kaufkraft verringern und damit die Erholung des Verbrauchs behindern. Unsicherheit und steigende Arbeitslosigkeit könnten die privaten Haushalte dazu veranlassen, das Vorsorgespargen zu erhöhen. Eine über Erwartungen kräftige Entwicklung der Weltwirtschaft würde die Exporte, die Investitionen und das Vertrauen hingegen wieder stärken. Die Finanzlage der Unternehmen ist gut, womit Spielraum für eine rasche Expansion besteht, wenn sich die konjunkturellen Bedingungen verbessern.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Vereinigtes Königreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-1-9-de

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.